



Bausteine der Verkehrssicherheitsarbeit in Nordrhein-Westfalen

Neuss, 19.04.2010 und 26.04.2010

Ulrich Malburg



Verkehrssicherheitsprogramm 2004

Unser Ziel

Langfristig: „Vision Zero“:
- keine Todesopfer
- keine Verletzten

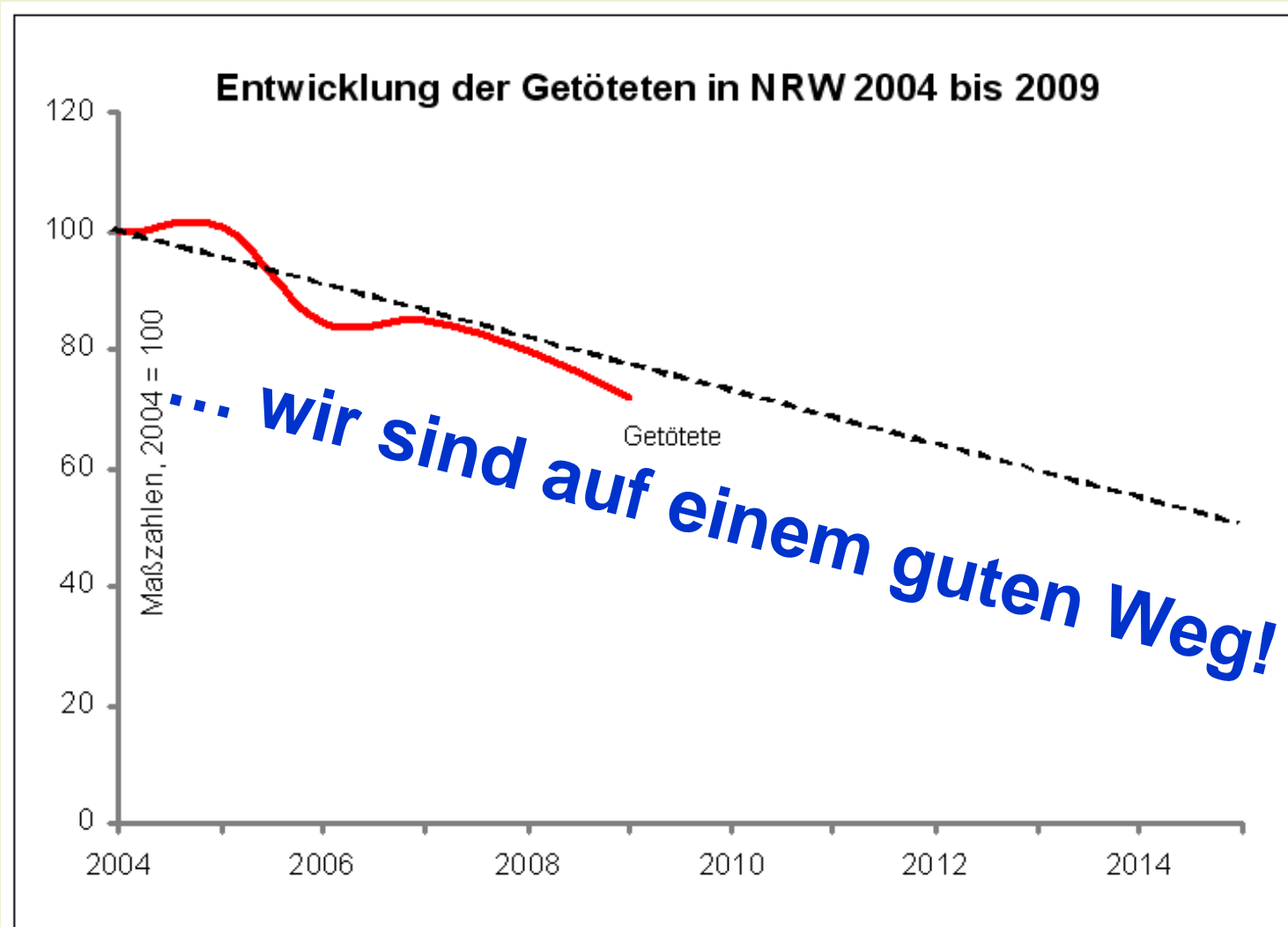
Mittelfristig: Halbierung der Zahl der im Verkehr
getöteten Personen bis 2015



Verkehrssicherheit in NRW. Das Verkehrssicherheitsprogramm 2004.

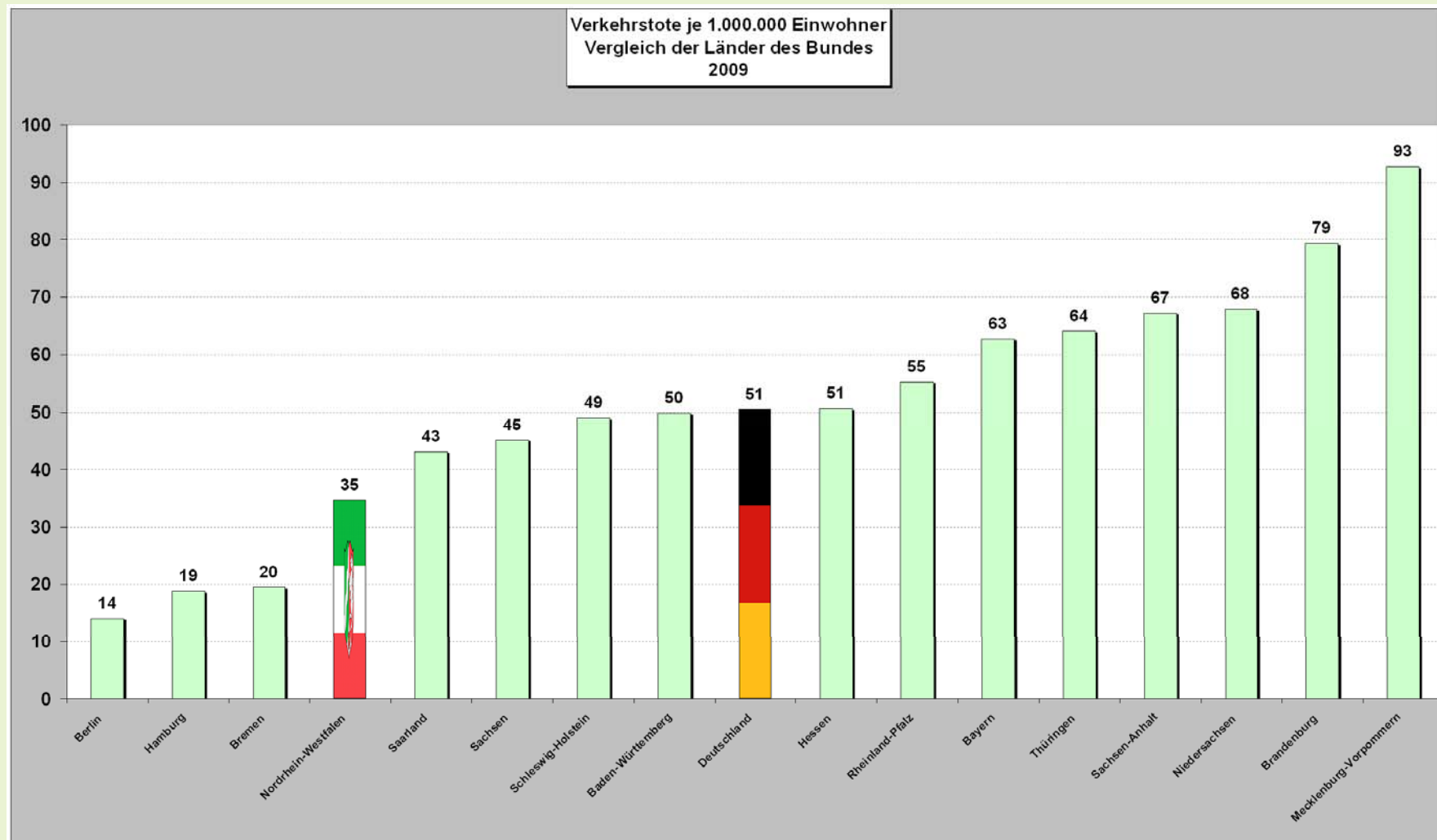


Realität und Zielvorstellung





Getöteten-Häufigkeitszahl im Ländervergleich





Verkehrssicherheitsprogramm 2004

Handlungsfelder

- Verkehrssicherheitsaufklärung
- Mobilitätsbildung
- Begleitetes Fahren mit 17
- Verkehrsüberwachung
- ...

Mensch

Verkehrsmittelwahl

- Stärkung & Kommunikation des Mobilitätsangebot (ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, Mobilitätsmanagement)
- Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen
- ...

Rettungswesen

- Förderung des ehrenamtlichen Engagements
- ...

Infrastruktur

- Sicherheitsorientierter Straßenbau („Selbsterklärende Straße“)
- Beseitigung von Unfallhäufungsstellen
- Kreisverkehre, Tunnel, Bahnübergänge
- Radverkehrsförderung
- Sicherheitsaudits für Straßenplanungen
- ...

Technik

- Engagement für verbesserte Fahrzeugtechnik
- Verkehrstelematik / Ruhrpilot
- ...

Insgesamt 112 Maßnahmen



Fortbildung der Mitglieder der Unfallkommissionen

Seminare zur Qualifizierung für Unfallkommissionen

Gemeinsame Initiative des Innenministeriums
und des Ministeriums für Bauen und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen:

- Ausbildung neuer und Fortbildung bisheriger
Kommissionsmitglieder seit 2001
- Paritätische Besetzung aus
Straßenverkehrsbehörde,
Straßenbaubehörde und Polizei
- bis heute in 34 Seminaren ca. 800
Mitglieder von Unfallkommissionen geschult





Fortbildung der Mitglieder der Unfallkommissionen

Seminarprogramm			
	1. Tag	2. Tag	3. Tag
08.00	Anreise bis 09.00 Uhr	<i>Zusammenfassung - Tag 1 + Ausblick auf den 2.Tag</i>	<i>Zusammenfassung - Tag 2 + Ausblick auf den 3.Tag</i>
09.30	Begrüßung + Organisatorisches Vorstellungsrunde	Übungsvorstellung	Übungsvorstellung
	1. Seminarziel	7. Verfahren zur Festlegung von Unfallhäufungsstellen (UHS)	13. Finanzierung von UHS
	2. Grundlagen der Verkehrssicherheitsarbeit	8. Analyse/nähere Untersuchung von UHS	14. Öffentlichkeitsarbeit
	3. Rechtsgrundlagen	9. Anforderung an die Knotenpunktgestaltung	Übung - 3. Teil - längerfristige Maßnahmen - Finanzierungsvorschlag - Vorschlag für Öffentlichkeitsarbeit
	4. Zuständigkeiten in NRW	10. Maßnahmenfindung	
12.15	5. Kompetenz und Organisation der Unfallkommission		
13.00	6. Feststellen von unfallauffälligen Bereichen	11. Verantwortung für Beschlüsse	Übungsvorstellung
	Übung - 1. Teil - Erkennen von Unfallkategorien und Unfalltypen - Erstellen einer Unfalltypensteckkarte - Anfertigen von Unfalldatenlisten und von Unfalldiagrammen	12. Sitzung der Unfallkommission	15. Stellenwert der Unfallkommission
ca. 17.00		Übung - 2. Teil - Identifikation von UHS mit und ohne DTV - Analyse - Finden von Sofortmaßnahmen	Abschluss - Nachbesprechung des Seminars - Rückmeldung verbal und schriftlich - Teilnahmebescheinigung - Verabschiedung



Qualifizierung für Unfallkommissionen
Seminar des Innenministeriums und des Ministeriums für Bauen und Verkehr





Landesunfallkommission

Gründung am 29. Oktober 2008

Mitglieder:

- Innenministerium
- Ministerium für Bauen und Verkehr
- Landesbetrieb Straßenbau NRW
- Landesamt für Zentrale Polizeiliche Dienste
- LAFP
- Bezirksregierungen
- Kreispolizeibehörden
- örtliche Straßenverkehrsbehörden





Sicherheitsaudits

Für Straßen und Verkehrsanlagen im Planungs- und Entwurfsstadium

- nach den Empfehlungen für das Sicherheitsaudit von Straßen (ESAS)
- durch Landesbetrieb Straßenbau NRW
- pro Jahr ca. 300 Audits





Barrierefreiheit im Straßenverkehr

Leitfaden für die Planung eines barrierefreien Straßenraums

- Erstellt vom Landesbetrieb Straßenbau NRW
- Erschienen im Mai 2009
- In Kooperation mit Vertretern von Blinden- und Sehbehindertenverbänden sowie der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Behinderter NRW
- Inhalt: Elemente des barrierefreien Bauens, Technische Gestaltung und Musterskizzen





Telematik im Straßenverkehr

In Nordrhein-Westfalen werden verschiedene Verkehrsleit- und Informationssysteme eingesetzt:

- Stauwarn- und Streckenbeeinflussungsanlagen
- Zuflussregelungen an BAB-Anschlussstellen
- Videobildunterstützte temporäre Standstreifenfreigabe
- Wechselwegweisungsanlagen
- Anlagen zur Netzbeeinflussung auf BAB (dWiSta-Tafeln)
- Verkehrsdatenerfassungsanlagen im BAB-Netz für Verkehrsinformationssystem www.autobahn.nrw.de





Aufklärungsarbeit

Plakate an Landstraßen

- 200 Plakatständer an Landstraßen in ganz Nordrhein-Westfalen
- Aufstellung durch Landesbetrieb Straßenbau
- Betreuung durch örtliche Verkehrswachten
- Finanzierung durch Ministerium für Bauen und Verkehr
- aktuelle Motive: Kampagne „Runter vom Gas“
- Standorte: nicht an gefährlichen Stellen, Knotenpunkten, Kurven, Unfallhäufungsstellen etc.





„Coole Kids geben 8“

Gemeinsame Initiative zur Mobilitätsbildung

des Deutschen Verkehrssicherheitsrates,
der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen,
des Ministeriums für Schule und Weiterbildung,
des Ministeriums für Bauen und Verkehr,
der Landesverkehrswacht

- Sammlung für Lehrerinnen und Lehrer mit rund 70 Projekten zur Mobilitätsbildung von Anbietern aus Nordrhein-Westfalen soll bei der Durchführung helfen.
- Gewinnspiel für die Schulklassen regt zur Teilnahme an.

coole kids geben 8

Eiterschulung und Fortbildung
Schulwegpläne, Kinderstadtpläne etc.

ZIELE:

- Klärung der relevanten Fragen und Schwerpunkte
- Wie bewacht ein guter Plan?
- Was soll und muss benötigt werden?
- Länderspezifische Vorgaben, Defizite auf Schulwegen erheben und beseitigen
- Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Polizei und Verkehrsrechtler sinnvoll beteiligen
- Ergänzungen ausarbeiten (Hörn-Tag, Walking Bus, ...)
- Umsetzung bei der Planung (mind. 300 Beispiele)
- Akzeptanz und Nutzung bei Eltern verankern
- Sponsoring ermöglichen

ANSPRECHPARTNER:

Anja Löwen

KONTAKTADRESSEN:

Bau für Forschung, Entwicklung
und Evaluation
Kasseler Str.
32699 Hagen
05251 209420
bau@bfw.de

ORT DER DURCHFÜHRUNG:

nach Wunsch

DAUER/ZEITRAUM:

nach Vereinbarung, ab 1 Tag

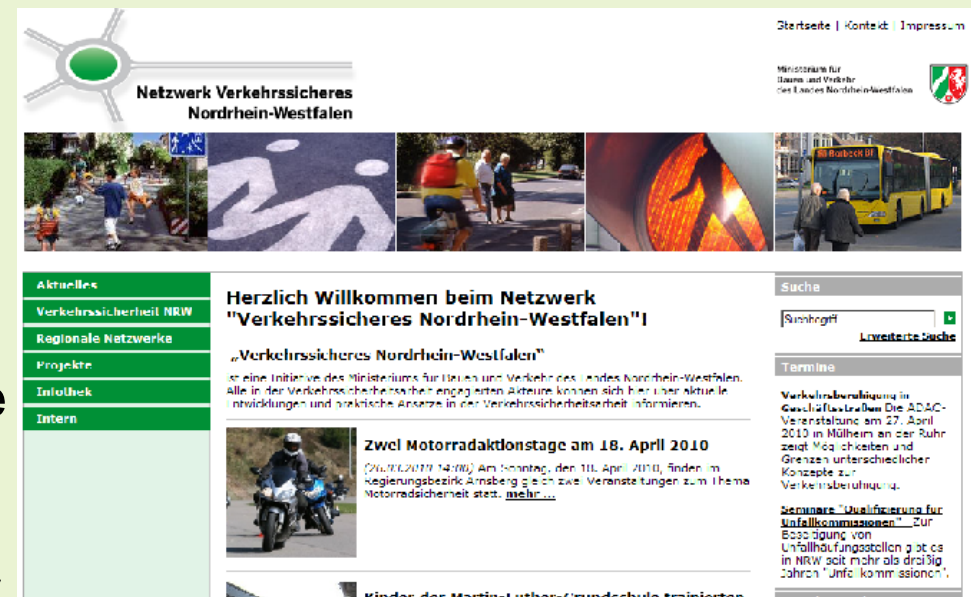
KOSTEN:

auf Anfrage

Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

Leitgedanke: Mehr Lebensqualität durch Verkehrssicherheit

- Reduzierung von Verkehrsunfällen
- Sichere und eigenständige Mobilität für alle
- Mehr Lebensqualität, z. B. durch umweltfreundliche Verkehrsmittel
- Zusammenführung engagierter Partner der Verkehrssicherheit
- Aufbau und Beratung von Netzwerken auf kommunaler Ebene
- Erfahrungs- und Informationsaustausch



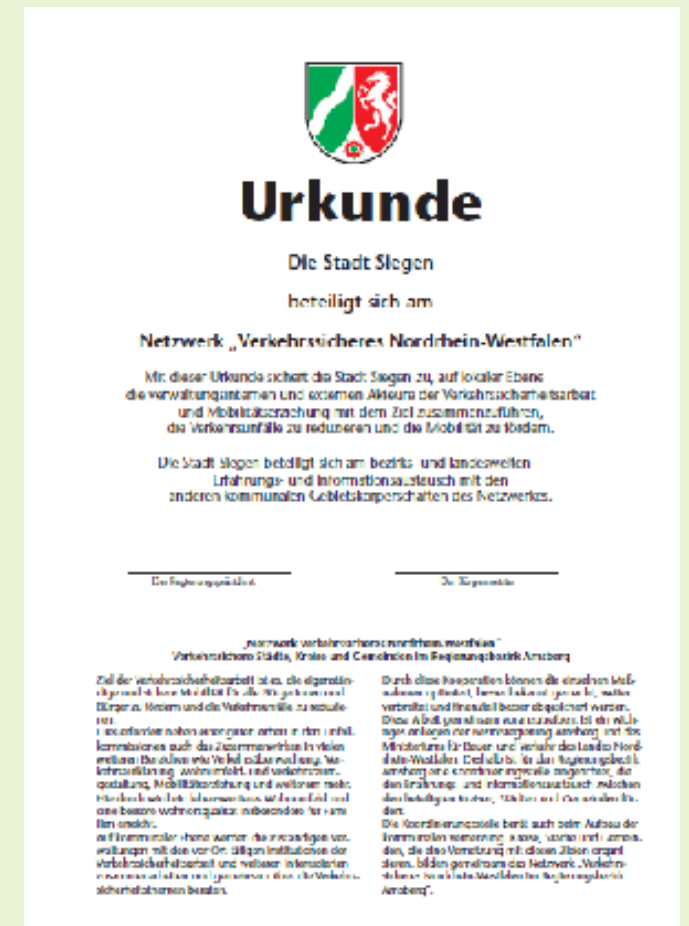
Internetseite des Netzwerks: www.verkehrssicher.nrw.de



Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

Selbstverpflichtung der Mitgliedskommunen

- Reduzierung der Straßenverkehrsunfälle und Förderung der sicheren und eigenständigen Mobilität
- Aufbau einer vernetzten lokalen Verkehrssicherheitsarbeit (Runde Tische, Arbeitskreise etc.)
- Teilnahme am regionalen und überregionalen Informationsaustausch





Netzwerk Verkehrssicheres Nordrhein-Westfalen

im Regierungsbezirk
Münster:
zurzeit unbesetzt



Christina Trappmann
Stadt Bad Oeynhausen

im Regierungsbezirk Düsseldorf:
Sebastian Rabe
Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen



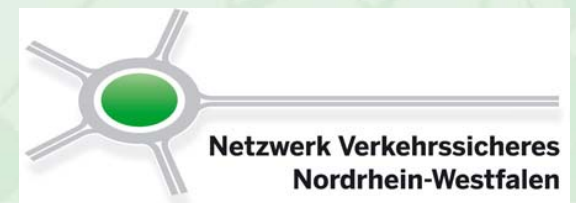
im Regierungsbezirk Arnsberg:



Jürgen Helmgens
Dortmunder Stadtwerke
DSW 21

im Regierungsbezirk Köln:

Theo Jansen, Annegret Neumann, Katja Naefe
Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH





Simply City

„Die einfache Stadt“ – ein neues Stadt- und Mobilitätskonzept

- Modellprojekt in Mülheim a. d. Ruhr und Arnsberg
- wird unterstützt mit 500.000 €
- Laufzeit: 2009 - 2011
- Planungs-, Dialog- und Kommunikationsprozess
- Ziel: Steigerung der Verkehrssicherheit sowie der Lebens- und Mobilitätsqualität durch Reduktion der Überkomplexität. Befreiung des öffentlichen Stadt- und Verkehrsraums von überflüssigen baulichen Anlagen sowie von verkehrstechnischen und möblierungsspezifischen Elementen.





Simply City

Vier Handlungsstufen

1. „Leben und Mobilität vereinfachen“
 - Reduktion von Verkehrszeichen einschl. Wegweisern
2. „(Wieder-)Nutzbarmachung des Raumes“
 - Entfernung überflüssiger und deplazierter Einbauten
 - Entfernung von Sichthindernissen
 - effiziente Neuordnung des Parkens
3. „Überkomplexität abbauen“
 - Vereinfachung der Verkehrsführung
 - Überprüfung von Verkehrsanlagen
 - Überprüfung der Bezahlregelungen im ÖPNV
4. „Urbanität/Stadtumbau“
 - Steigerung von Wohn-, Bewegungs- und Aufenthaltsqualität im Stadtquartier / in der Stadt





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!